

Mündliche Anfragen

gemäß § 111 der Geschäftsordnung (Fragestunde) für die
Zeit vom 30. Juni 1969 bis 17. Oktober 1969
sowie die dazu erteilten schriftlichen Antworten

Ulrich Lohmar (SPD) gehörte von 1957 bis 1976 dem Deutschen Bundestag an. Er war u.a. von 1969 bis 1972 Vorsitzender des Bundestagsausschusses für *Bildung und Wissenschaft* und anschließend bis 1976 Vorsitzender des Bundestagsausschusses für *Forschung und Technologie*.

239. Abgeordneter
Dr. Lohmar

Ist die Bundesregierung tatsächlich, wie in Drucksache V/4308 unter Nummer 2 Buchstabe b ausgeführt, der Auffassung, daß die regionalen Rechenzentren erst in der zweiten Aufbauphase, das heißt also ab 1972 mit EDV-Anlagen der „nächsten Generation“ ausgestattet werden sollen, wo doch diese Rechenzentren der deutschen Wissenschaft die jeweils modernsten EDV-Anlagen zur Verfügung stellen müßten?

**Schriftliche Antwort des Bundesministers Dr. Stoltenberg
vom 22. September 1969**

Die Bundesregierung wird die Regionalen Rechenzentren mit den für ihre jeweilige Aufgabenstellung am besten geeigneten Rechenanlagen ausstatten und die Einzelentscheidungen abgestimmt mit wissenschaftlichen Sachverständigen treffen. Die Ausführungen im Bericht der Bundesregierung (Drucksache V/4308) unter Ziffer 2 b beziehen sich — wie sich aus dem ersten Satz ergibt — auf ein im Jahre 1972 beginnendes Anschlußprogramm. Wie aus einem entsprechenden Hinweis im gleichen Absatz hervorgeht, kann bis zu diesem Zeitpunkt eine „neue Generation“ von noch leistungsfähigeren Rechnern erwartet werden. Demgemäß sollen ab 1972 die in der ersten Aufbaustufe — also jetzt — beschafften Rechner durch dann zu erwartende noch leistungsfähigere Anlagen der nächsten Generation ergänzt bzw. ersetzt werden. Es besteht also kein Widerspruch zu der Forderung, der deutschen Wissenschaft jeweils die modernsten EDV-Anlagen zur Verfügung zu stellen, sondern das Anschlußprogramm soll gerade deren Erfüllung gewährleisten.

240. Abgeordneter **Dr. Lohmar** An welche einheitlichen Programmsysteme, die die Deutsche Forschungsgemeinschaft in der zweiten Aufbauphase der regionalen Rechenzentren durchsetzen soll, denkt die Bundesregierung?

**Schriftliche Antwort des Bundesministers Dr. Stoltenberg
vom 22. September 1969**

Voraussetzung für optimale Leistungsfähigkeit eines maschinentechnisch und organisatorisch ausgewogenen Verbundsystems für den Betrieb von EDV-Anlagen sind auf der Seite der Programmierung:

- a) Kompatibilität der Programme
- b) Normierung der Methoden für die Bearbeitung von Routineaufgaben auf allen Gebieten.

Daher sollen in erster Linie einheitliche Programmiersprachen eingeführt werden, wofür zunächst die bereits international genormten Systeme ALGOL und FORTRAN in Frage kommen. Die z. Z. noch vorwiegend maschinenorientierten Programme für die Lösung von Routineaufgaben sollen auf einheitliche Grundbausteine zurückgeführt und sich daraus ergebende Programmsysteme allgemein zugänglich gemacht werden. Für den Fall, daß solche Programmsysteme nicht kompatibel sind, weil dies unökonomisch wäre, garantiert der Verbundbetrieb, daß dann wenigstens die entsprechenden speziellen Aufgaben in Arbeitsteilung auf der jeweils in Frage kommenden Anlage gerechnet werden können.